

Bundestagswahl 2013: Die richtigen Inhalte und doch verloren – Die SPD muss ihre gesellschaftliche Verankerung erneuern

von Niels Annen und Oliver Kaczmarek



☞ Niels Annen ist Mitglied der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, des SPD-Parteivorstandes und Mit-Herausgeber der spw.

Foto: © Florian Jaenicke



☞ Oliver Kaczmarek ist Mitglied der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag und Mit-Herausgeber der spw.

Foto: © SPD Parteivorstand

Selten war die SPD mit einem Programm so im Reinen wie mit dem für die Bundestagswahl 2013. Auch in Umfragen wurde den zentralen Botschaften und Forderungen aus dem Regierungsprogramm eine hohe Zustimmung signalisiert. Und dennoch: Das Wahlergebnis blieb im deprimierenden Tief stecken. Betrachtet werden sollten vor diesem Hintergrund in der weiteren Debatte zur Aufarbeitung des Wahlergebnisses der SPD vor allem zwei Aspekte.

Dem Programm eine Idee geben

Mit dem Regierungsprogramm ist es gelungen, ein gutes politisches Instrumentarium zu beschreiben, das eine Vielzahl von Verbesserungen beschreibt und zweifellos die Grundlage dafür bildet, dass damit ein besseres Leben für Millionen von Menschen möglich wird. Nicht gelungen ist es bisher, eine in sich geschlossene Erzählung als Grundlage dafür zu entwickeln, die etwa die Philosophie des sozialen Aufstiegs mit der ökonomischen und gesellschaftlichen Modernisierung verbindet. Das haben andere Parteien auch nicht, aber für die SPD in ih-

rem Selbstverständnis und für ihre Mobilisierungsfähigkeit scheint das ein zentraler Punkt zu sein. Es fehlt offensichtlich eine mobilisierende Leitidee, die eine milieuübergreifende Wirkung und Gemeinsamkeit entfaltet.

Die SPD zur sozialen Bewegung machen

Die knapp 10 Millionen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2009 wurden mit 11,2 Millionen Zweitstimmen 2013 deutlich übertroffen, gehören aber gegenüber 2005 (16,2 Millionen) oder gar 2002 (18,5 Millionen) und erst recht 1998 (20,1 Millionen) immer noch zu den deutlich schwächsten Wahlergebnissen der SPD. In neun Bundesländern hat die SPD entweder ein oder gar kein Direktmandat gewonnen. Ein Stimmenverlust in dieser Höhe deutet darauf hin, dass der SPD der Zugang in einige für sie zentrale Wählermilieus verloren gegangen ist. Hier gibt es zwar regionale Unterschiede, aber der gelegentlich selbst gestellte Anspruch von der SPD als soziale Bewegung (im Original vom Parteivorsitzenden formuliert) kann so immer schwieriger eingelöst werden. Deshalb

ist die Debatte über das Wahlergebnis bei der Bundestagswahl eben nicht nur mit der wichtigen Koalitionsfrage verbunden, sondern auch damit, wie die SPD ihre Antennen in die Gesellschaft erneuern muss.

Diese zwei Aspekte sind zusammen zu diskutieren. Die Parteilinke ist in diesem Prozess gefordert. Sie muss Orientierung geben und gestalten wollen. Es geht darum, diese Herausforderung aufzunehmen und analytisch einzuordnen. Dabei ist die Parteilinke mit gefordert, auf den Grundlagen des programmatisch Erreichten, im Regierungsprogramm eine schlüssige und mobilisierende politische Erzählung zu entwickeln. Diese Aufgabe stellt gewiss eine besondere Herausforderung dar, aber auf Dauer darf es keine Beschränkung auf tagespolitische Intervention oder gar Symbolpolitik geben. Unser Anspruch ist es, in der notwendigen organisatorischen wie programmatischen Erneuerung der gesellschaftlichen Verankerung der SPD eine konstruktive Rolle einzunehmen. Genau darum geht es jetzt! ■

PapyRossa Verlag



**W. Gehrcke /
Chr. Reymann (Hg.)**

Syrien

Wie man einen säkularen Staat zerstört und eine Gesellschaft islamisiert

978-3-89438-521-7
187 Seiten | 9,90 Euro

Längst ist der anfangs friedliche Protest in einen von außen geschürten und finanzierten bewaffneten Aufstand übergegangen, der einen demokratischen Wandel abwürgt. Das Buch analysiert den Konflikt, untersucht seinen Stellenwert für die Politik des Westens und skizziert Wege zu Verhandlungslösungen.



Ch. Wiedemann

Vom Versuch, nicht weiß zu schreiben

Oder: Wie Journalismus unser Weltbild prägt

978-3-89438-494-4
186 Seiten | 12,90 Euro

Charlotte Wiedemann nimmt ihre LeserInnen mit auf eine Reise durch Kulturen und Kontinente, vom Iran über Afrika bis Südostasien. Und sie lässt hinter die Kulissen der Arbeit einer Auslandsreporterin blicken. Wie entsteht unser Weltbild? Was trägt der Journalismus hierzu bei?

»Ein Augenöffner« (*Capital*)

Tel.: (02 21) 44 85 45 | mail@papyrossa.de
www.papyrossa.de